

Lat  
A — K  
ZETUNG  
1828



# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> = 26.

Donnerstag

den 27. März

1828.

## Laibach.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 23. Februar dieses Jahrs die von der krainerischen Uferbaugesellschaft in ihrer allgemeinen Versammlung getroffene Wahl eines Präsidenten in der Person des Herrn Franz Grafen von Hohenwarth, k. k. Kämmerers, pensionirten Subernalraths, und Herrn der Herrschaften Raunach und Gerlachstein zc. allergnädigst zu bestätigen geruhet. Laibach den 13. März 1828.

## Triest den 22. März.

Gestern haben Se. Excellenz, der Herr Marquis von Ribeaupierre sammt ihrer Familie eine Reise über Venedig und Mailand nach Florenz angetreten.

## Polen.

Krakau, 8. März. Se. k. k. Hoheit der Großfürst Konstantin ist wieder in Warschau eingetroffen. Seit seiner Rückkunft verbreiten sich friedliche Gerüchte, und man schmeichelt sich Se. Majestät den Kaiser im Laufe des Monats Mai zu Warschau zu sehen, um die Hulldigung der Nation zu empfangen. Indes ist die polnische Armee noch immer in Bewegung, und ihr Generalstab in Lublin, wohin auch Se. kais. Hoheit Ihr Hauptquartier verlegen. Zugleich rücken täglich große Abtheilungen russischer Truppen in das Königreich ein, und die Rekrutirung, die Lieferungen von Pferden und allen Kriegsbedürfnissen dauern fort. (Allg. Z.)

## Niederlande.

Man schreibt aus Amsterdam: „Unsere Re-

gierung hat sich mit der von Guatimala vereinigt um das Project, den Golf von Mexico mit dem stillen Meere durch einen Canal zu verbinden, wieder aufzunehmen. General van Beer, der mit dieser Mission beauftragt war, ist nach Europa zurückgekehrt, und man sagt, daß verschiedene Bevollmächtigte von Guatimala nach den Niederlanden unter Weges sind. Unserer Regierung sind dabei mehrere Vortheile angeboten, und es wird behauptet, der König beschäftige sich mit besonderer Vorliebe mit diesem Entwurfe. Es wird ein Schiff bereit gehalten, um Ingenieurs und sonstige Sachverständige nach Guatimala zu schicken.“

(B. Z.)

## Frankreich.

Zu Toulon lief am 5. März Befehl ein, 1500 Zentner Getreid mahlen zu lassen. Drei von den dortigen Garnisons - Regimentern müssen sich marschfertig halten. Die nothwendigen Uniformen müssen eilends gefertigt werden. Alle im dortigen Hafen befindlichen Schiffe, welche am 25. März absegeln sollten, haben Gegenbefehl erhalten, und erwarten auf der Rhede weitere Ordre. Man glaubt, diese Expedition sei bestimmt, Truppen nach Morea überzuführen. Auch die französische Infanterie zu Cadix muß sich zur Einschiffung in Bereitschaft halten. Die dienstunfähige Mannschaft wird ausgeschieden und nach Frankreich zurückgeschickt. Auch zu Brest werden 5000 Mann eingeschiffet werden. Alle diese Expeditionen sollen sich vereinen, und nach dem mittelländischen Meere abgehen. Einige glauben, sie sey nach Algier, Andere nach Morea, nach einer Insel des Archipels oder nach den Dardanellen bestimmt. — Von Toulouse ist eine Batterie nach Toulon abgegangen. (B. v. L.)

Paris den 7. März. Hr. Casimir Périer wird, wie man sagt, eine mit unzähligen Unterschriften versehene Bittschrift, welche die Abschaffung der Lotterien und Spielhäuser verlangt, auf dem Bureau der Deputirtenkammer niederlegen.

(Prag. Z.)

### Großbritannien.

London den 4. März. Der König ist gestern Abends im St. James-Pallast angekommen. Man versichert, er befinde sich im Ganzen wohl, nur seyen seine Beine noch angeschwollen. Die Anwesenheit des Königs in London war durchaus nothwendig geworden; unter anderm auch wegen der vielen Todesurtheile, welche noch der königlichen Bestätigung bedürfen, und nur in London selbst vom Könige bestätigt werden können.

Der Standard wiederholt seine Versicherung, daß Lord Strangford zu den Konferenzen nach Gorfur abgehen werde.

(Prag. Z.)

Der Courier vom 10. März Abends widerspricht dem Gerüchte, als ob eine russische Kriegserklärung oder Manifest gegen die Pforte zu London angekommen sei. — Dasselbe Journal sagt: „Französische Blätter erwähnen einen Beschluß ihrer Regierung, ein Korps von 10,000 Mann zum Dienst in der Fremde bereit zu halten. Indessen wurde die Bestimmung dieser Truppen nicht offiziell angekündigt, und zwischen den Regierungen von England und Frankreich ist keine Konvention, um Truppen nach Morea zu senden, abgeschlossen worden.“

Nach Briefen aus Plymouth hat die Regierung die Ausrüstung von drei Linien Schiffen zur Verstärkung von Admiral Codringtons Flotte befohlen. Eben dahin sollen die Linien Schiffe Ocean und Revenge, so wie die Fregatte Blonde aus dem Tajo abgehen.

(Allg. Z.)

Vor einigen Tagen wurde ein gewisser Howard zur lebenslänglichen Deportation verurtheilt, weil er einen mörderlichen Anfall auf einen Hrn. Mullan vollführt hatte. Zu seinem Glücke bediente er sich dazu eines hölzernen Schlagels. Hätte er ein schneidendes Instrument gebraucht, so wäre er gehängt worden. Die englischen Gesetze halten es nämlich für weniger strafbar, Jemanden den Schädel zu zerschlagen, als ihm eine Stich- oder Schnittwunde beizubringen.

(Ost. B.)

### Rußland.

Ein Schreiben aus St. Petersburg vom 8. März meldet: „Ein im Laufe des gestrigen

Tages von der russischen Armee in Persien hier eingetroffener Kurier hat die Nachricht überbracht, daß die ersten von dem General Paskewitsch in Folge des Bruchs der Unterhandlungen, unternommenen Bewegungen den Schach dergestalt in Furcht gesetzt haben, daß er eilends seine Zustimmung zu den zwischen dem Prinzen Abbas-Mirza und den russischen Bevollmächtigten verabredeten Stipulationen zu erkennen gab, und versprach, daß binnen drei Tagen die von Persien zu bezahlenden Contributionen im russischen Hauptquartier erlegt werden sollten. Demzufolge betrachtet man hier den Krieg mit Persien als beendet, und erwartet binnen Kurzem die Nachricht von dem definitiven Abschlusse des Friedens.“

„Ein an die kaiserlichen Garden gerichteter Tagßbefehl verordnet, daß sich zwei Bataillons von jedem Infanterie-Regiment, so wie die gesammte leichte Kavallerie und reitende Artillerie dieses Corps, bis zum 13. April (neuen Styls) marschfertig halten sollen.“

(Ost. B.)

Nach Briefen aus Odessa war dort aus Georgien Nachricht von Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen Rußland und Persien eingegangen. Es hieß ein persisches Korps von mehr als 40,000 Mann sei vor Tauris erschienen und habe die dortige Besatzung angegriffen, nachdem der Schach die Ratification der Friedensbedingungen verweigert hat.

(Allg. Z.)

### Osmannisches Reich.

Durch einen am 23. Febr. von Konstantinopel abgegangnen spanischen Gesandtschafts-Kurier, welcher fast zu gleicher Zeit mit der jenseits der Donau, durch den Eisgang dieses Stromes so lange zurückgehaltenen Post vom 10. v. M. hier eingetroffen ist, haben wir folgende Nachrichten erhalten, die, wie man versichert, einen wesentlichen Einfluß auf die Beruhigung, der durch die vorhergegangenen strengen Polizei-Maßregeln und drohenden Kriegsgerüchte lebhaft bewegten Gemüther des dortigen Publicums gehabt haben.

Am 20. Februar verfügten sich, auf Einladung des Reichs-Gefendi, der Minister-Resident von Dänemark, Freiherr von Hübsch, und die Geschäftsträger von Spanien und Neapel, Herrn v. Castillo und v. Romano, nach der Pforte, um die Auswechslung der Ratificationen der am 16. October v. J. unterzeichneten Conventionen wegen Zulassung der Flaggen ihrer respectiven Regierungen ins schwarze Meer vorzunehmen. Den

gedachten Legationen wurden Tags darauf, in Erwiederung der von ihnen bei dieser Gelegenheit den Pforten-Ministern, im Namen ihrer Höfe, überreichten Geschenke, von Seite des Pforten-Ministeriums, im Namen des Großherrn, ähnliche Präsente, in goldenen, mit Diamanten besetzten Tabatieren für die Missions-Chefs und andern von geringerm Werthe für die Secretäre und ersten Dolmetsche bestehend, zugestellt. Da die solchergestalt bestätigten Conventionen im Monat October v. J. mit Bezug auf die Uckermanner Convention vom Jahre 1826 abgeschlossen waren, so hat man die feierliche Ratification derselben als einen Beweis, daß die Pforte ihre tractatenmäßigen Verbindlichkeiten fernerhin zu erfüllen bereit sei, betrachtet.

Gleichzeitig hat der Reis-Osendi für mehrere kaiserl. österreichische Handelsschiffe, die eine Zeit lang verzögerten Fermane ausfertigen lassen; durch welche Maßregel das allgemein verbreitete Gerücht, als ob die Pforte die gänzliche Schließung des Bosphorus beabsichtigt, oder bereits angeordnet hätte, hinreichend widerlegt schien.

Endlich hat man erfahren, daß der griechische Patriarch auf eine vor Kurzem dem Sultan überreichte Bittschrift zu Gunsten der Insurgenten, ein Antwortschreiben erhielt, dessen wörtlicher Inhalt zwar noch nicht bekannt ward, welches jedoch, wie man aus sichern Quellen wußte, in sehr gemäßigten Ausdrücken abgefaßt ist, und neben verschiedenen andern Verheißungen, auch die einer uneingeschränkten Amnestie ausspricht. Es wird in diesem Antwortschreiben den Insurgenten zur Annahme der ihnen dargebotnen Begnadigungen eine Frist von drei Monaten zugestanden, während welcher die Feindseligkeiten zu Lande und zu Wasser von Seiten der Pforte als suspendirt betrachtet werden sollen. (Ost. B.)

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 7. Febr. (in der Florentiner Zeitung) sind die vornehmsten Einwohner von Konstantinopel zum Musti berufen worden, um wegen eines Anlehens von 2,000,000 Thalern für die Regierung zu den nothwendigen Auslagen zu unterhandeln. Bei 80,000 Mann asiatische Truppen sind bisher nach Adrianopel geschickt worden; sie verheeren Alles auf ihrem Zug, und begehen unerhörte Gräuelt. Die Frauen dürfen zu keiner Stunde des Tages ausgehen. Der Superior der Missionen der Kongregation des h. Franz von Paula, ist aus Konstan-

tinopel verwiesen worden; es bleibt ihm frei, den Ort seines Aufenthalts zu wählen. Im Allgemeinen sind alle Geistlichen des katholischen Ritus aus Konstantinopel verwiesen worden. — Ein ferneres Schreiben aus der türkischen Hauptstadt vom 14. Febr. meldet, daß die diplomatischen Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Gesandten der neutralen Mächte immer fortgesetzt werden. Der Schiffahrt der Fahrzeuge dieser Mächte wird kein Hinderniß mehr gelegt. Es scheint, daß die bisherigen Nachrichten über die Maßregeln der Strenge, die Verweisungen, Räubereien u. u., die zu Konstantinopel statt gehabt haben sollen, und über den nahen Ausbruch eines Krieges im Orient auß äußerste übertrieben sind.

Nach Briefen aus Corfu vom 26. Februar (im nämlichen Blatt) gibt der Vicekönig von Aegypten den mit der von Navarin zurückgekehrten Eskadre angekommenen griechischen Gefangenen die Freiheit. (B. v. L.)

Belgrad, 8. März. Es ist bekannt, daß unser Platz gewöhnlich durch einen Tribut unterhalten wird, den die Servier in Lebensmitteln regelmäßig erlegen müssen, wofür ihnen der doppelte Zehente erlassen ist, der früher so drückend die Landbewohner traf. Nun gehen seit einiger Zeit die Ältesten der Nation mit dem Gedanken um, diese Abgabe in Geld reuiren, und den Betrag davon in Terminen abführen zu wollen; bey dem Wechsel der Getreidepreise, nach welchen sich die Preise aller übrigen Bedürfnisse in unsrer Gegend richten, scheint es jedoch dem Pascha nicht zweckmäßig, die Verpflegung der Festung auf eine andere Art als bisher zu sichern. Er soll demnach alle ihm gemachte Vorschläge zurückgewiesen haben, und darauf bestehen, daß die Abgaben wie bisher in Natural-Lieferungen geleistet werden. In Belgrad befinden sich jetzt einige tausend Mann regulirte Truppen, zu Schabacz, Nissa und andern kleinen Plätzen, bei 10,000 Mann von allen Waffengattungen, die alle im besten Zustande sind, und im Falle eines Krieges, von dem man hier viel spricht, durch mehr als 30,000 Servier verstärkt werden könnten, hätte man nicht von jeher Mißtrauen gegen die Gesinnungen dieser Nation gezeigt, welches durch die Vorfälle in Griechenland nur noch mehr genährt worden ist.

(Allg. B.)

Konstantinopel den 25. Februar. Am 16. d. M. wurde das Geburtsfest Sr. Majestät, des Kaisers von Oesterreich, mit einem Hochamte

und Te Deum in der Kirche von Santa Maria Draperis feierlichst begangen; worauf der k. k. Internunciuß, der so eben von einer schweren Krankheit genesen war, sämmtliche kaiserliche Unterthanen mit einem Gastmahle bewirthete.

Die Verfolgung der unirten Armenier hat noch nicht aufgehört; die meisten dieser Nation haben sich nach Bukurest oder nach dem Archipelagus gewendet. Ihre Häuser, welche sie in Pera und Galata hatten, wurden für ihre Rechnung verkauft. — In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. ist in dem, größtentheils von Israeliten bewohnten Quartiere von Balot eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche erst nach drei Stunden gelöscht werden konnte.

Über den Stand der Dinge in Griechenland hat man in Smyrna bis zum 18. Febr. die Nachrichten erhalten, daß der Graf Johann Capodistrias am 23. Jänner am Bord des englischen Linienschiffes Warspite zu Ugina angekommen, und bald nach seinem Regierungsantritte ein Decret zur Errichtung eines aus sieben und zwanzig Mitgliedern bestehenden Rathes erlassen habe. Dieser Rath, Panellion genannt, wird bis zu dem Zusammentritte der National-Versammlung, mit ihm die Regierung führen. Für die Departements der Finanzen, des Innern und des Krieges, sind die Herren, Spiridion Tricupi, Georg Conduriotti und Anastasius Londo erwählt; die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten soll Alexander Maurocordato übernehmen.

Die Admiräle der drei verbündeten Mächte haben drei Kriegsfahrzeuge ihrer Escadren zur Disposition des Grafen Capodistrias gestellt. Der Warspite und die Juno sind englischer und französischer Seits, russischer Seits aber die Fregatte Helene außersehen worden.

Sein vorzüglichstes Augenmerk richtet Capodistrias gegenwärtig auf die Ausrottung der Piraterie. In diesem Vorhaben wird er von den drei Admirälen auch auf's Kräftigste unterstützt, wie dieß die Unternehmung gegen das Raubnest Karabusa beweist.

Die Anarchie, die herbeigeführt durch die gegenwärtigen Zeitumstände, allmählig hier zu herrschen anfing, stieg sichtbar nach der Ankunft der asiatischen Truppen, von denen der größte Theil

auch nicht den geringsten Begriff von Disciplin hat. Zwar both die Regierung und biethet auch noch alle ihre Macht zur Handhabung der Ordnung auf, sie konnte aber doch nicht die Ermordung mehrerer Christen auf den öffentlichen Strassen verhindern.

Auß Smyrna wird geschrieben, daß der dortige Pascha große Zurüstungen zum Kriege mache. Eine ungeheure Quantität Pulver wurde in die Stadt geschafft, und man erwartete täglich das Eintreffen eines Artillerieparkes von 20 Kanonen von Konstantinopel. Unterdessen wird an den Küstenbatterien unausgesetzt gearbeitet, und der Pascha zieht eine Besatzung von 10,000 Mann zusammen.

Die griechische Fregatte Hellas wurde mit der den Türken abgenommenen Corvette unter Miauli's Commando dem ottomannischen Geschwader, welches zur Unterstützung des Forts auf Scio abgeschickt wurde, entgegengesendet. Die Türken wurden jedoch bei Zeiten von der sie bedrohenden Gefahr benachrichtigt, und zogen sich schnell nach den Dardanellen zurück, nur ein mit Lebensmitteln und Munition beladenes Schiff, welches die Blockade durchbrechen wollte, fiel in die Hände der Griechen. (G. Ticin.)

### Jonische Inseln.

Corfu den 19. Februar. Der Seraskier Reschid Pascha befindet sich noch immer in Ostgriechenland. Behi Bei hat seine Expedition gegen Churc aufgegeben, und sich nach Prevesa geworfen. Den Mangel an Lebensmitteln sucht man durch gewaltsame Eintreibungen aus der Provinz Zamuria zu decken; aber die hierüber erbitterten Albaner griffen zur Vertheidigung ihrer Mundvorräthe zu den Waffen.

Auß Zante erfährt man, daß Ibrahim Pascha noch immer bei Navarin stehe. Es scheint, er befasse sich jetzt mit der Idee nach Aegypten eine griechische Colonie zu verpflanzen, welche den Namen Neu-Morea erhalten soll. Zu dem Ende sucht er den Rest der Bevölkerung, welcher sich in die südlichen Gebirge des Peloponnes geworfen hatte, in der Nähe von Navarin zu concentriren.

(F. di Ver.)